

V e r s u c h
einer
geographisch : historisch : statistischen
B e s c h r e i b u n g
des
Gerichts-Bezirktes von Zweibrücken
im königl. bayer. Rheinkreise,
dermalen Pfalz,
nebst einem Anhange,
von
Michael Frey,
katholischen Pfarrer zu Hagendübl.

Auf Kosten des Verfassers.

Speyer, 1837.

In Commission von F. C. Reichard's Buchhandlung,
bei dem Verfasser,
und in den Buchhandlungen der Pfalz und Umgegend.

Ausschnitt aus dem Kanton Landstuhl:

9) Hüttschenhausen,

Dorf, $\frac{3}{4}$ g. St. westlich von Landstuhl gelegen, wird von der Speßbach durchzogen, hatte früher eine kurpf. Zollstätte und theilt das Geschichtliche mit seinem frühern Gerichtsorte Ramstein, kurpf. Oberamts Lautern.

Zur Gemeinde gehört der Hof Elschbach, 1 St. westwärts, auf der Rechten des Glans und dem jenseits gelegenen Dorfe Elschbach gegenüber. Er hatte ehemals eine Kapelle, bestand aus 386 M. Acker, Wiesen und Wald und ward von der kurpf. Hofkammer in Erbbestand verliehen. — Die Katholiken haben in jüngerer Zeit zu Hüttschenhausen eine Kapelle zur Ehre U. L. F. erbaut, welche zur Pfarrei Ramstein gehörte, 1803 zur Pfarrei erhoben wurde, Rabenbach und Speßbach zu Filialen hatte, jedoch später wieder selbst ein Filiale von Ramstein ward, mit sonntäglichem Gottesdienst. — Auch die Reformirten erbauten sich eine Kirche, waren gleich den Lutheranern nach Steinwenden gepfarrt und sind seit ihrer Vereinigung Filialisten von Speßbach, mit Gottesdienst am dritten Sonntage. — Die Gemeinde bestand 1787 aus 383, und 1802 aus 378 Seelen, nämlich 142 Katholiken, 144 Lutheranern und 92 Reformirten, und hat deren nun 992, worunter 379 Katholiken und 613 Protestanten. — In den Zehnten theilten sich Kurpfalz und die Comthurei Einsiedel bei Weilerbach; in der Marke aber befanden sich 4 Fischweiher und 100 M. Wald.

10) Kaßenbach,

Dörfchen, $\frac{7}{4}$ g. St. nordwestlich von Landstuhl, am Ursprunge der gleichnamigen Bach und hinter Speßbach gelegen, hatte eine kurpf. Zollstätte, und theilt die Geschichte mit seinem ehemaligen Gerichtsorte Ramstein, kurpf. Oberamts Lautern. — Die Gemeinde bestand 1787 aus 241, und 1802 aus 214 Seelen, nämlich 7 Katholiken, 188 Reformirten und 9 Lutheranern, und hat deren nun 376, worunter 26 Katholiken und 350 Protestanten. — Jene waren früher nach Ramstein, jedoch seit 1803 nach Hütschenhausen gepfarrt und sind es nun nach Mühlbach; wogegen die Protestanten fortwährend Filialisten von Speßbach sind. — In den Zehnten theilten sich Kurpfalz und die Comthurei Einsiedel bei Weilerbach; die Gemeinde besaß 150 M. Weide; allein das Struterwäldchen zu 47 Morgen, nebst dem Fischweiher Schönauerwoege, gehörten einigen Privatn.

29) Speßbach,

Dorf, $\frac{1}{4}$ g. St. nordwestlich von Landstuhl, auf der alten Straße von Lautern nach Trier gelegen, wird von der Katzenbach durchflossen, die hier den Namen Speßbach führt und den Ulrichfluß aufnimmt, der die Marke von Ramstein und Speßbach scheidet und unterhalb Hütchenhausen in die Schwarzbach fällt. Es zählte früher zum kurf. Oberamte Lautern und theilt das Geschichtliche mit seinem alten Gerichtsorte Ramstein. Mit diesem hat Speßbach das Kirchliche seit 1214 gemein. Die Kirche war noch bei dem Ryswicker Frieden kath. und prot. Seitß eine Filiale von Ramstein, fiel bei der Theilung den Katholiken zu und sah am 11. Oktober 1698 die Bauern sich gewaltsam der Einführung eines kath. Pfarrers entgegen setzen. Sie wurde 1718 gegen jene zu Ramstein an die Reformirten abgetreten, welche nebst den Lutherischen nach Steinwenden gepfarrt waren, bis die Vereinigung vom J. 1818 zwei Jahre später die Errichtung einer eigenen prot. Pfarrei zu Speßbach nach sich zog. Sie umschließt die Filialen Katzenbach, Hauptstuhl, Landstuhl, Kirschbach, Schrollbach, Niedermoor, Hütchenhausen, Ranz-Dießweiler, Kirchenmoor und die Kasselshütte, $\frac{3}{4}$ g. St. ostwärts Speßbach, und zu dieser Gemeinde, als Langenbuscher Forsthaus, gehörig. Der Gottesdienst findet hier an 2 Sonntagen, am dritten aber zu Hütchenhausen statt. Die Pfarrei ist I. Klasse, hat 232 fl. Staatsgehalt und ein Pfarrgut zu 18 fl. — Kath. Seitß war der Ort früher nach Ramstein gepfarrt, kam 1803 zur Pfarrei Hütchenhausen, und später zu der von Mühlbach.

Speßbach bestand 1787 aus 49 Haushaltungen, und 1802 aus 220 Seelen, nämlich 57 Katholiken, 142 Reformirten und 21 Lutheranern, und hat deren jetzt 513, worunter 176 Katholiken und 337 Protestanten. In ihrer geringen Marke theilten Kurpfalz und die Deutschordens-Commende Einsiedel den Zehnten, und ein Fischweiber trug den Namen Pfaffenwog.